

BRASILIEN-INFO

Lange Str. 48
48477 Hörstel-Bevergern
Tel.: 05459/9720137
info@pater-beda.de
pater-beda.de

Spendenkonto
DKM - Darlehnskasse Münster
IBAN: DE51 4006 0265 0022 4442 00
BIC: GENODEM1DKM



WEIHNACHTSFEIER MIT DEN KINDERN DER „SCHULE SÃO TIAGO“

Am 10. Dezember 2021 verteilte die „Schule São Tiago“ in João Pessoa die letzten Lebensmittelpakete des Jahres an die Mütter der kleinen Schülerinnen und Schüler. Bei dieser Gelegenheit waren die Mütter sehr glücklich und dankbar. Diese Spende stammte aus der Kampagne "Wer Hunger hat, kann nicht warten".

Außerdem fand eine kleine Weihnachtsfeier für die Kinder statt, bei der sie ein Weihnachtslied sangen und von ihren Müttern gelobt wurden. Am Ende der Präsentation wurden Geschenke und ein Imbiss verteilt, und es war Zeit, viele Fotos zu machen.

Es war ein schöner und rührender Moment, die Freude in den Augen aller zu sehen. Dank der Organisation der Schule und des Engagements der Schulleiterin Francisca, der Lehrerinnen Joseane und Lília und all derer, die die Koordination dieser Schule verstärken, konnten wir diese Aktivität erfolgreich abschließen.

Die „Schule São Tiago“ ist dankbar für die Solidarität und Unterstützung des Aktionskreises Pater Beda und dem Netzwerk SoliVida, für so viel Aufmerksamkeit, Sorgfalt, Hingabe und Sensibilität.

Und da die Uhr des Lebens niemals stehen bleibt, vergingen die Tage und wir bewerteten und begleiteten die

Entwicklung jedes kleinen Samenkorns, das den Raum erhellt. Und was würde aus uns Erziehern ohne die kleinen Samen werden und sie ohne uns Erzieher?

Es ist eine große Freude, sie zu unterrichten, zu betreuen und sie wachsen zu sehen. Ich wünsche Euch ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr (s. Fotos von der Feier).



João Pessoa-PB 10/12/2021

Hier ein informativer Bericht und Weihnachtsgruß von Pater Hermann Josef Cürten, Franziskaner aus Campina Grande / Paraiba

Meine Lieben !

Gestern war die monatliche Versammlung der Kinderpastoral. Seit drei Monaten findet sie in unserem Kloster statt, da ich nicht in die Gemeinden fahren kann. Es kamen 12 engagierte Ehrenamtliche, neben mir und Bruder Ronaldo, der mir zur Seite steht und auch Besuche und Versammlungen in den Gemeinden machen kann.

Anfangs, nach Gesang, Lesung und Erklärung des Evangeliums, sprachen die pastoralen Mitarbeiter über die Arbeit, wie sie während des Monats abgelaufen ist. Dazu gehören die Vorbereitung und Austeilung der Lebensmittelpakete. Einige sprachen von den Schwierigkeiten, dass Leute versuchen ein Paket zu fordern, obwohl sie nicht eingeschrieben sind. d.h. nicht zu den armen Familien gehören, denen diese Hilfe zukommen soll. Alle kamen zu Wort und argumentierten. Eine sagte, dass man nicht weiter eine arme Familie unterstützen dürfe, wo der Mann am Wochenende eine Flasche Bier kaufen und trinken kann. Eine andere Frau sagte, dass man nicht Familien unterstützen kann, wenn eine arme Frau noch Geld hat, um ihre Fingernägel lackieren zu lassen. Da gab es ein bewegtes hin und her. Zum Schluss gab ich an, dass wir weiterhin darauf achten müssen, dass unsere Hilfe den wirklich Armen zukommen soll, insbesondere auf Hinblick ihrer kleinen Kinder. Auf der anderen Seite sollten wir nicht zu radikal sein, wer sich ein Glas Bier am Wochenende erlauben möchte. Sonst kämen wir in die Versuchung, nur die Ärmsten zu zensieren, während die Reichen weiterhin ihre pompösen Feste feiern.



Ein weiterer Beschluss der Versammlung war, dass die pastoralen Mitarbeiter umgerechnet weiterhin monatlich rund 65 € bekommen, um Direkthilfen zu garantieren, wo es Not tut. Bei der nächsten Versammlung wird entsprechend Rechenschaft abgelegt.

Weiterhin wurde die Umweltunterstützung bestätigt, was die Säuberung des Kanals in Jardim Continental und die Säuberung des Riacho-Flusses angeht (siehe links).

Die pastoralen Mitarbeiter von Jardim Continental verzichteten auf die Unterstützung durch Lebensmittelpakete in diesem Monat, um mit den Familien zu regeln, was das Rechte auf die Unterstützung durch Lebensmittelpakete angeht, um dadurch zu vermeiden, dass Unrechtmäßige sich eines Lebensmittelpaketes bereichern, während allein die Armen bevorzugt werden sollten.

Hier eine Auflistung über die Ausgaben:

- Lebensmittelpakete für Rosa Mística: 65 x 50,00 Real = 3.250 Real (500 €)
- Umweltarbeit in Jardim Continental und Rosa Mística = 1.600 Real (248 €)
- Unterstützung der pastoralen Mitarbeiter von Jardim
Continental und Rosa Mística = 1.700 Real (266 €)
- Kinderschule in Rosa Mística = 1.200 Real (186 €)

Eliane, von Jardim Continental verzichtete auf weitere Unterstützung.

Zusammenfassend beliefen sich die Ausgaben dieses Monats für die Kinderpastoral 7.750 Real (rund 1.200 €).

Außer der Kinderpastoral vermitteln wir Hilfen für Häuserreparaturen. In diesem Monat waren es Hilfen im Wert von rund 2.350 Real (rund 370 €)

Neben diesen Hilfen kommen Unterstützungen für Arme, die an die Klosterpforte klopfen oder auf der Straße Hilfe erbeten. In diesem Monat waren es rund 2.250 Real (rund 350 €).



Ich habe diese Zahlen angegeben, um zu zeigen, wie wir monatlich versuchen mit dem Geld umzugehen, Spenden, die im Grunde eine großzügige Hilfe von Euch sind, die unsere missionarische Arbeit unterstützen.

Heute hat auch die Adventszeit begonnen. Wir sind eingeladen, uns auf Weihnachten vorzubereiten. Jedes Jahr feiern wir aufs Neue die Geburt Jesu, der uns die Türen öffnete, für ein Leben in Gerechtigkeit und Frieden für alle Menschen auf der Welt. Es wird sicher noch vieler Jahre und Weihnachten bedürfen, um die vielen Zeichen von Gewalt, Ungleichheit und Krieg

unserer heutigen Zeit zu überwinden. Das Leben, Leiden, Tod und Auferstehung Jesu lehrt uns, dass Frieden für alle, nur durch die Kraft der Liebe, Solidarität und Hingabe erreicht werden kann und nicht durch die Gewalt der Macht, Waffen und Kriege, wie es heute noch weltweit geschieht. Ein langer Weg.

So ist es immer eine Freude zu erkennen, wie wichtig unsere missionarische Arbeit ist, die mit den Mitteln der Solidarität und Hilfe der Ärmsten, Wege für Frieden und Gerechtigkeit stärkt.

Heute Nachmittag werde ich die hl. Messe in Jardim Continental feiern. Ich bin froh, nach 4 Monaten, wieder die Versammlungen und Messfeiern, ausgehend von Jardim Continental, übernehmen zu können, einschließlich des Autofahrens. Bruder Ronaldo bleibt weiterhin eine wichtige Stütze, sowohl was die pastorale Arbeit angeht, wie auch die gesundheitliche Betreuung.

Zum Schluss wünsche ich Euch allen eine gesegnete Adventszeit

und ein frohes Weihnachtsfest. Immer wieder bleibt mein bester Dank für Gebet und die vielen Spenden für die Ärmsten unserer Gemeinden.

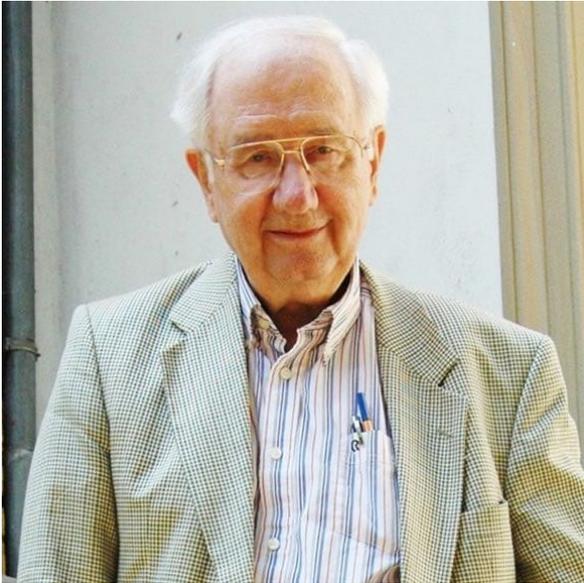


Gesundheit und Gottes Segen.
Campina Grande/PB, 28.
November 2021

P. Hermann Josef Cürten, ofm

Pater Osmar Gogolok, ofm aus Mettingen ist verstorben. Er gehörte seit vielen Jahren dem Vorstand des Aktionskreises Pater Beda an, in seiner Aufgabe als Vertreter der Provinz der Franziskaner in Nordost-Brasilien.

Der Tod ist das Tor zum Licht am Ende eines mühsam gewordenen Weges, Franz von Assisi



Pater Osmar Gogolok, ofm

*06.07.1933 +18.10.2021

Im Alter von 88 Jahren ist am Montag, 18. Oktober 2021, der Franziskanerpater Osmar Gogolok gestorben.

Er ist friedlich mit dem festen Vertrauen in Christus im Konvent in Mettingen eingeschlafen.

Das Comenius-Kolleg, Mettingen verdankt P. Osmar die Gründung des Kollegs 1972. Er war über 40 Jahre Kollegleiter und später als Trägervertreter immer noch in der Verantwortung für das Kolleg.

Er hat sich in außergewöhnlicher Weise von Deutschland aus gegen die Militärdiktatur in Brasilien gestellt und dabei vielen Menschen das Leben gerettet. Durch seine Mitbegründung des Instituts für Brasilienkunde in Deutschland hat er über Missstände in Brasilien aufgeklärt. Durch seine Worte und Taten wird Pater Osmar in unseren Herzen weiterleben. Besonders die bisher über 4000 Absolventen am Comenius-Kolleg und dem Studienkolleg verdanken seiner Tatkraft und seinen visionären Ideen neue Lebenswege und Chancen.

Am Samstag, 23. Oktober 2021, ist um 12.00 Uhr ein Requiem in der St.-Agatha-Kirche, Mettingen für Pater Osmar. Die Beerdigung findet in Stille in Bad Bentheim auf dem Klosterfriedhof statt.

Für die Deutsch-Brasilianische Studienstiftung St. Antonius
Helmut Kellinghaus

Für das Comenius-Kolleg
Thorsten Bahlmann

Pressestimme zum Tod von Pater Osmar

Vaterfigur und Brückenbauer

METTINGEN. Pater Osmar Gogolok, langjähriger Leiter des Mettinger Comenius-Kollegs und des Instituts für Brasilienkunde, ist am frühen Montagmorgen im Alter von 88 Jahren verstorben. Der Franziskanerpater hatte das Weiterbildungskolleg vor fast 50 Jahren mitbegründet und kurz darauf die Leitung übernommen.

Pater Osmars Lebensweg ist eng mit Brasilien verbunden. In dem südamerikanischen Land kümmerte sich der Franziskanerpater unter anderem um Straßenkinder. Seine eigenen

Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg spielten dabei eine Rolle, wie er mal im Gespräch mit dieser Redaktion erzählte. Seine Familie musste aus Oberschlesien, wo er 1933 im damaligen Friedenshütte geboren wurde, nach Dresden fliehen. Dort erlebte er den Bombenangriff mit. „Meine Kindheit war mit zwölf Jahren zu Ende“, berichtete Pater Osmar. Ein Schicksal, das er mit zahlreichen Straßenkindern teilte. Das habe ihm bei seiner Arbeit geholfen.

Pater Osmar verbrachte knapp acht Jahre in Brasilien. Zunächst in Olinda im ältesten Franziskanerkloster im Land, später in Salvador. Dort wurde er 1959 zum Priester geweiht. Der Pater studierte Philosophie, Theologie, Pädagogik, Germanistik und Geografie. 1969, zu Zeiten der Militärdiktatur in Brasilien, war das Institut für Brasilienkunde in Mettingen gegründet worden, dessen Leiter Pater Osmar wurde. Ab 1970 gaben die Franziskaner in Mettingen den Pressedienst heraus. Osmar und seine Mitbrüder werteten brasilianische Zeitungen aus und übersetzten die Berichte. Die Weltöffentlichkeit sollte erfahren, was in dem südamerikanischen Land passierte. „Wir mussten die Stimme des Widerstands sein, die Stimme der Kirche“, erklärte Osmar. Das Institut entwickelte sich mit mehr als 40000 Bänden zur größten Fachbibliothek zu Brasilien im deutschsprachigen Raum.

Das Comenius-Kolleg entstand 1972 durch die Übernahme des brasilianischen Kirchenordens, zu dem die Franziskanerpater gehören. Zusammen mit Pater Serafin, der 2015 verstarb, war Pater Osmar maßgeblich an der Gründung des Kollegs beteiligt. Neben dem Abitur auf dem zweiten Bildungsweg können Studierende aus dem Ausland am dort angeschlossenen Studienkolleg seit 1992 auch die notwendige Zulassung für Hochschulen in Deutschland erwerben.

Die Hälfte der rund 200 Studierenden kommt aus Lateinamerika, ein weiterer Teil aus Afrika. Diese Internationalität fördere auch die sozialen Kompetenzen der Studierenden. Am Kolleg werde ein reger Austausch der Kulturen und Religionen gepflegt, sagte Pater Osmar. Am Comenius-Kolleg unterrichtete er Deutsch, Geografie und natürlich Religion. Er habe es aber nie als seine Aufgabe gesehen, Studierende zum christlichen Glauben zu bekehren. Vielmehr gehe es darum, junge Menschen wieder für religiöse Fragen zu öffnen. 2018 löste die Deutsch-Brasilianische Studienstiftung St. Antonius den St.-Antonius-Verein als Träger des Comenius-Kollegs ab. Pater Osmar übernahm den Vorsitz des Kuratoriums.

Sein Mitbruder Pater Donatus, der ihn schon Mitte der 1950-er Jahre im Noviziat in Rietberg kennenlernte, charakterisiert Pater Osmar als sehr zielstrebigem Menschen, der sich intensiv um Kollegen und Lehrerschaft gekümmert habe. Er sei ein „tiefer Kenner der brasilianischen Verhältnisse“ gewesen und habe so Brücken zwischen Deutschland und dem südamerikanischen Land gebaut. Sein Wirken sei „sehr segensreich“ gewesen. Man habe sich gegenseitig sehr geschätzt, so Pater Donatus.

Pater Osmar Gogolok sei für viele eine Vaterfigur gewesen, sagt der heutige Leiter des Comenius-Kollegs, Thorsten Bahlmann. „Er war zudem äußerst zuverlässig. Auf sein Wort konnte man sich immer verlassen“, so Bahlmann weiter. Er habe niemanden aufgegeben, sondern stets das Gute im Menschen gesehen. Ein typisches Pater-Osmar-Zitat laute: „Es geht immer weiter.“ Mit Blick auf die Schule habe der Pater immer wieder visionäre Ideen gehabt. Und in diesem Sinne werde das Kolleg weitermachen.

Bürgermeisterin Christina Rähmann betont, das Comenius-Kolleg sei „ein fester Bestandteil der Mettinger Bildungslandschaft. Und Pater Osmar hat es auf den Weg gebracht“. Durch seine Arbeit im Kuratorium habe sie ihn gut kennengelernt, berichtet Rähmann. Da habe er sich bis zu seinem Lebensende federführend für das Kolleg eingesetzt: „Es war ihm eine Herzensangelegenheit“. Es freue sie sehr, dass der Pater Anfang Oktober noch die gute Nachricht erfahren konnte, dass die Zukunft des Kollegs durch das 16. Schulrechtsänderungsgesetz gesichert ist. „Ich weiß, dass er im festen Glauben gestorben ist, dass es die Auferstehung gibt und er in Christus weiterlebt“, sagt Thorsten Bahlmann.

»Es geht immer weiter.«

Dankschreiben und weitere gemeinsame Planung durch den Provinzial der Franziskanerprovinz vom Hl. Antonius in Recife Pater João Amilton dos Santos, ofm

Lieber Udo Lohoff!
Friede und Heil!

Es ist mir eine Freude, mit Dir und Euch vom Aktionskreis im Austausch zu sein, unsere Gespräche und unsere pastoralen Aktivitäten nachzuholen, sowie Informationen über die Projekte, die Ihr in Brasilien mit großer Würde durchführt, insbesondere das Solivida-Netzwerk, das von Pater Beda mitgegründet wurde und vielen Menschen lebendig umgesetzt wird in Deutschland und in Brasilien. Dieses authentische und würdevolle Projekt hat das soziale Leben vieler armer Familien sowie andere Aspekte, wie eine gute Ausbildung verbessern können.

Wie läuft es jetzt zum Ende des Jahres 2021? Ich hoffe, dass es der Dynamik entspricht, die der Aktionskreis Pater Beda entwickelt hat. Dieses Jahr, 2021, war eine große Anstrengung, die Arbeit der Provinz mit dieser Pandemie zu vermischen, aber wir haben es geschafft, den Provinzkalender mit virtuellen und persönlichen Treffen in die Praxis umzusetzen. Zwischen dem 20. und 21. November 2021 hatten wir hier in Recife die Sitzung der Ausbildungskommission und vom 22. bis 25. November das letzte Treffen des Provinzvorstandes des Jahres. Gott sei Dank haben wir das Jahr 2021 ausgewertet und den Kalender unserer Aktivitäten auf Provinz-, Ordens- und Kirchenebene für 2022 erstellt.

Im Namen unserer Provinz möchte ich Dir und dem gesamten Aktionskreis-Team für Eure Hilfe und Partnerschaft in unserer pfarrseelsorgerischen und sozialen Arbeit danken. Ich erinnere mich an die jüngsten Spenden an die „Fatos e Fotos“ des Fotografieprojekts von Pater Marcos Almeida, Hilfen für andere Mitbrüder, die sich an soziale Projekte richten, wie Pater Walter Schreiber und Pater Hermano José Kürten, sowie Hilfestellungen für bestimmte Werke in der Provinz, wie: Hilfe für die Armen, Verteilen von Lebensmittelpaketen, Renovierungen und Ausbildung. All dies hat die Pastoralarbeit der einzelnen Pfarreien und Provinzen insgesamt bereichert.

Udo, beim Rat der Provinz, der vom 22. bis 25.11.21 stattfand, haben wir nach längerer Überlegung beschlossen, dass alle Projekte, die die Mitbrüder zur Genehmigung an den Aktionskreis und andere Einrichtungen schicken, direkt vorab über den Provinzrat geprüft werden sollen. – Außerdem beabsichtigt die Provinz im Kloster Santo Antônio de Ipuarana, Lagoa Seca-PB, eine Anpassung für ältere Brüder vorzunehmen, die nicht reisen und sich selbst versorgen können. In dieser Station, die für die älteren Mitbrüder vorbereitet wird, werden rund um die Uhr Pflegekräfte in allen Belangen zur Verfügung stehen. Ich möchte auch meinem Freund Pater Ludger Ernsting für seine unschätzbare Hilfe zu diesem Zweck danken. Tragen wir auch unseren Teil dazu bei. Ich werde Pater Ludger schreiben und mich für die 8.000 Euro bedanken, die er uns für diesen Zweck gespendet hat.

Udo, wir werden die beiden Treffen des Solivida-Netzwerks, 18.12.21 via Online, und das Treffen in Cajazeiras – Paraíba, vom 18. bis 20. März 2022, dabei sein. Ladet auch Pater Anastácio Ribeiro ein, den Bundestagsabgeordneten für Paraíba. Er muss mitmachen. Lass uns in Verbindung bleiben.

Liebe Grüße an dich, Maria, deine Familie und den gesamten Aktionskreis.
Geschwisterlich verbunden,

Pater João Amilton dos Santos OFM
Provinzial der Franziskaner

Recife, 26. November 2021



AndersAdvent

Aktionskreis Pater Beda auf dem AndersAdvent mit der Bischöflichen Aktion ADVENIAT in Münster!

Von Samstag, 4.12. bis zum Dienstag, 7.12. stand der Aktionskreis Pater Beda mit einigen Helferinnen und Helfern, jeweils von 17-20 Uhr am Kerzenzieher-Stand zur Unterstützung der ADVENIAT-Aktion, für die Kirche Lateinamerikas. Wir konnten dort auch unsere Arbeit darstellen und verteilten kleine Andenken und Weihnachtsgrüße aus Brasilien. Es war ein regelrechtes Vernetzungstreffen und es gab immer tolle und interessante Gespräche über unsere Partnerprojekte und wie es in Brasilien jetzt aussieht zur Zeiten von Corona und

natürlich auch über "Gott und die Welt". Direkt neben der Überwasser-Kirche, am Liudgerhaus in Münster. Ebenso konnten die Kontakte zu den Mitarbeiter:innen des Hilfswerkes ADVENIAT und des „Referats Weltkirche“ im Bistum Münster vertieft werden.



Start des vom BMZ kofinanzierten Projektes „Solidarisch verbunden“ – conexão solidaria“ mit drei regionalen Seminaren im Bundesstaat Paraíba.

Bei den Seminaren zum Start des Projektes „Solidarisch verbunden“ - Conexão solidária - kamen die Institutionen, die Begünstigten, die Partneruniversitäten, Vertreter von Gewerkschaften und den Stadtverwaltungen, Jugendliche und Erwachsene an drei Orten im Bundesstaat Paraíba (Cajazeiras 23.10.2021, Cabedelo 27.10.2021 und Campina Grande 29.10.2021) zusammen, um über die Verbindung zwischen ländlichen und städtischen Gebieten, die Herausforderungen des Projektes und seine Umsetzung nachzudenken.

Die Veranstaltungen wurden von regionalen Fernseh- und Radiosendern begleitet und markierten den offiziellen Start des Projekts, das vom „Institut Pater Beda für soziale Entwicklung“, dem IFBDS (Instituto Frei Beda de Desenvolvimento Social) in Partnerschaft mit dem Netzwerk Rede Solivida, dem Aktionskreis Pater Beda und dem BMZ, also dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Deutschland) von 2021-2023 durchgeführt wird. Diese Seminare waren wichtig für die Transparenz und öffentliche Sichtbarkeit der in dem Vorhaben verankerten Ziele. Schwerpunkt ist die Steigerung der Produktivität und grundsätzlich die nachhaltige Entwicklung des Nordosten Brasiliens. Konkret nutzen hierbei benachteiligte Bevölkerungsgruppen im Einzugsgebiet von sechs Städten des Bundesstaates Paraíba und aufbauend auf den Erfahrungen des Netzwerkes Solivida und mit Unterstützung der in ihren Kompetenzen gestärkten Regionalgruppe Paraíba alternative Produktions- und Vermarktungsmethoden und erreichen somit eine Verbesserung ihrer Einkommenssituation.

Dank an alle, die persönlich oder online anwesend waren und ihren Beitrag zu den Seminaren geleistet haben. Udo Lohoff vom Aktionskreis Pater Beda konnte online an allen drei Veranstaltungen mitwirken und mitdiskutieren, sowie die Zusammenhänge erläutern, wie es zur Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure aus Deutschland und Brasilien kam.



FORTSETZUNG:

„Mädchen“ 15 Jahre später: Was geschah mit den schwangeren Teenagern, die in dem Dokumentarfilm mitspielten?

Hier geht es weiter mit den Geschichten zu Edilene, Joice und Luana.

'Ich wollte schwanger werden'



Luana wollte während ihrer Teenagerzeit schwanger werden. Ich habe gesagt, dass ich ein Kind nur für mich haben möchte", sagte sie in der Dokumentation - *Foto: Gisela Camara (via BBC)*

In ihren frühen Teenagerjahren, als sie sich um ihre jüngere Schwester kümmerte, beschloss Luana Santos, dass sie bald Mutter werden würde: "Ich habe gesagt, dass ich ein Kind haben möchte, nur weil ich mich alleine darum kümmern möchte", sagte sie in dem Dokumentarfilm, als sie schwanger war.

Luana erklärte in der Film, dass sie die Methoden zur Vermeidung einer Schwangerschaft kenne, wie die Verwendung von Verhütungsmitteln oder Kondomen. Zu einem bestimmten Zeitpunkt wollte sie jedoch Mutter werden und gab die Formen der Prävention auf.

Heute sagt Luana, sie habe geglaubt, eine Schwangerschaft würde sie als reife Person erscheinen lassen.

"Ich wollte unbedingt schwanger werden. Ich hatte viele Reibereien mit meiner Mutter und ich dachte, die Leute würden verstehen, dass ich erwachsen bin, wenn ich auch Mutter werde", erzählt sie BBC News Brazil.

Der damalige Teenager lebte mit seiner Mutter und vier Schwestern in der Gemeinde Morro dos Macacos (Affenhügel) im Norden der Stadt Rio de Janeiro. Der Vater der Mädchen war ein Drogenhändler und starb während eines Drogengefechts, als die Töchter noch Kinder waren.

Als sie von der Schwangerschaft ihrer Erstgeborenen erfuhr, war die Mutter von Luana traurig: "Sie hat mich die ganze Schwangerschaft über abgelehnt. Ich habe die Schwangerenvorsorge allein gemacht, zusammen mit dem Vater meiner Tochter. Meine Mutter akzeptierte meine Schwangerschaft erst, als sie mich zu einer Untersuchung begleiten musste, weil ich ein Teenager war, und sie zum ersten Mal das Herz ihrer Enkelin schlagen hörte", sagt Luana.

Während der Schwangerschaft verlangte die Mutter von Luana, dass ihre Tochter weiter zur Schule geht. "Ich hörte auf, als meine Tochter geboren wurde, und kam zwei Monate später zurück, und nahm sie mit zur Schule", sagt sie. Bald darauf hörte Luana auf zu lernen. Zurzeit beendet sie Hauptschule und plant eine Verwaltungsausbildung.

Heute versteht Luana die Haltung ihrer Mutter: "Sie hat nicht akzeptiert, dass ich so jung Mutter geworden bin. Jetzt sage ich meiner Tochter, die 16 Jahre alt ist, dass sie auf keine Lebensabschnitte verzichten muss. Sie kann jede Phase leben", sagt sie.

"Meine Tochter ist seit zwei Jahren mit mir zusammen, aber meine Beziehung zu ihr ist anders als die zu meiner Mutter. Wir reden viel miteinander und ich bin ein Partner. Ich bin die Erste, die etwas erfährt, und ich sage ihr immer, dass es niemanden gibt, der ihr besser helfen kann als ich", so Luana.



Zwei Jahre nach der Geburt ihrer ersten Tochter trennte sich Luana von ihrem damaligen Lebensgefährten und begann eine neue Beziehung. Bald wurde sie wieder schwanger. Zu diesem Zeitpunkt verließ sie das Haus ihrer Mutter, um mit ihrem damaligen Ehemann zusammenzuleben.

Luana blieb vier Jahre lang mit dem Vater des zweiten Kindes zusammen und trennte sich dann. Dann hatte sie eine neue Beziehung und bekam das jüngste Kind. Derzeit lebt sie

allein mit ihren drei Kindern (16, 14 und neun Jahre alt) in der Gemeinde Morro dos Macacos (Affenhügel) und betreibt ein Kleinstunternehmen für salzige Snacks für Partys.

Als Teenager träumte sie davon, Schauspielerin zu werden und nahm Schauspielunterricht. Aber seit ihrer ersten Schwangerschaft hat sie die Schauspielerei aufgegeben. "Nachdem ich Mutter wurde, habe ich es aufgegeben, weil ich ein Kind nach dem anderen bekam", sagt sie.

Derzeit nehmen ihre älteren Kinder am Schauspielunterricht teil. "Ich habe ihnen gesagt: Wenn ihr es könnt und es wirklich das ist, was ihr wollt, dann geht zur Schauspielerei, denn das ist wunderschön. Sie sind mit dem Theater aufgewachsen, denn ich bin den Online-Seiten gefolgt, um uns Freikarten für Theateraufführungen zu besorgen", sagt sie.

In den sozialen Netzwerken wird Luana oft an den Dokumentarfilm erinnert. Heute, mit 31 Jahren, ist sie der Meinung, dass die Produktion sie für immer begleiten wird.

"Zum Zeitpunkt der Aufnahmen war alles sehr gut für mich. Jedes Mal, wenn die Crew zum Filmen ins Haus kam, war das wie eine Feier, und sie brachten immer Geschenke wie Wegwerfwindeln mit. Das hat mir sehr gefallen", sagt Luana.

"Heute stellen die Leute viele Fragen über den Dokumentarfilm auf Instagram, die Leute markieren mich in Online-Publikationen über die Filme und ich versuche immer, über dieses

Thema zu sprechen", kommentiert sie, die 16 Tausend Follower hat, durch die Produktion von „Meninas“.

Gebärmutterhalskrebs

Edilene wurde im Alter von 14 Jahren zum ersten Mal schwanger - Foto: Gisele Camara (via BBC)

Als sie ihren Freund kennenlernte, spielte Edilene Ferreira gerne mit Puppen und unterhielt sich mit ihren Freunden in der Gegend, in der sie lebte, in Engenheiro Pedreira, in Japeri, in der Baixada Fluminense (Tiefebene vor Rio de Janeiro). In dem Dokumentarfilm sagt sie, dass der Junge, der damals 21 Jahre alt war, der erste Partner war, mit dem sie Geschlechtsverkehr hatte.

Die Beziehung dauerte etwa sechs Monate, sie trennten sich, und kurz darauf erfuhr das Mädchen, dass sie schwanger war.

"Ich bleibe hier, bis ich das Kind bekomme, denn er hat eine andere schwangere Frau", erklärt Edilene in dem Dokumentarfilm die Tatsache, dass sie in das Haus des Jungen gezogen ist.

Nach der Geburt des Kindes kehrte der Teenager zu seiner Mutter Maria José Ferreira zurück, die zu diesem Zeitpunkt mit ihrem fünften Kind schwanger war - kurz nach ihrer Tochter wurde sie von ihrem damaligen Ehemann schwanger.

Nachdem sie Mutter geworden war, kehrte Edilene nicht zum Vater ihres Erstgeborenen zurück und bekam zwei weitere Kinder - heute sind sie 16, 13 und acht Jahre alt. In den letzten Jahren war sie mit dem Vater ihres Jüngsten verheiratet.

Letztes Jahr hatte Edilene ständige Schmerzen in den Beinen und blutete, wie ihre Mutter berichtet. Als sie einen Arzt aufsuchte, wurde sie untersucht und es wurde Gebärmutterhalskrebs diagnostiziert.

Sie musste ins Krankenhaus eingeliefert werden und ihr Zustand verschlechterte sich rapide. Der Tumor wurde in einem sehr fortgeschrittenen Stadium entdeckt. "Sie sagten, es gäbe keine Möglichkeit, es zu behandeln", sagt Edilenes Mutter.

Gebärmutterhalskrebs im unteren Teil des Organs (zwischen dem Gebärmutterkörper und der Vagina) ist eine der häufigsten Krebserkrankungen bei Frauen in Brasilien. In der überwiegenden Mehrheit der Fälle wird sie durch eine anhaltende Infektion mit dem Humanen Papillomavirus (HPV) verursacht - die durch eine Impfung verhindert werden kann -, die unbehandelt fortschreiten und sich langsam zu Krebs entwickeln kann.

HPV kann schwerwiegende Veränderungen verursachen, die eine Behandlung erfordern. "Das Wichtigste, wenn bei einer Frau HPV diagnostiziert wird, ist die Nachsorge, denn wenn sie schwerwiegende Veränderungen aufweist, ist es möglich, die Läsionen zu behandeln und zu



entfernen, um eine Krebsentwicklung zu vermeiden", erklärt die Gynäkologin und Geburtshelferin Lais Yamakami.

Im Fall von Edilene, so ihre Mutter, trat der Krebs unerwartet auf. "Es ging alles sehr schnell, sie war völlig gesund", sagt Maria gegenüber BBC News Brazil. Sie sagt, ihre Tochter habe keine Krankheiten gehabt und behauptet, sie wisse nicht, warum der Tumor aufgetreten sei.



Edilene starb im Alter von 30 Jahren an den Folgen von Gebärmutterhalskrebs - Foto: Persönliches Archiv (via BBC)

Edilene starb im Juni letzten Jahres im Alter von 30 Jahren, etwa anderthalb Monate nach der Entdeckung des Krebses. "Es war sehr traurig. Sie war eine sehr gute Freundin. Sie war eine

Tochter und eine Freundin", sagt ihre Mutter gerührt.

In den sozialen Medien haben viele Menschen, die den Dokumentarfilm gesehen haben, ihren Tod beklagt. "Es ist so traurig zu wissen, dass sie nicht mehr da ist, aber sie wird immer in Erinnerung bleiben", schrieb eine Frau auf einem Instagram-Profil über die Dokumentation. "So jung und voller Leben. Möge Gott die Herzen der Familie, Freunde und Fans trösten", kommentierte ein anderer auf demselben Profil.

Der jüngste Sohn von Edilene lebt bei seinem Vater. Die beiden Älteren leben bei ihrer Großmutter mütterlicherseits in einem Haus in Engenheiro Pedreira mit fünf weiteren Personen: zwei Onkeln und drei Cousins.

Das Haupteinkommen des Haushaltes, sagt Maria, stammt aus der zweimal wöchentlichen Putzstelle und dem Betrag, den sie während der Covid-19-Pandemie als Soforthilfe erhalten hat. Außerdem sagt sie, dass sie monatlich 200 R\$ (32 €) vom Vater von Edilenes zweitem Kind erhält.

Por Camila Faria e Vinícius Lemos, BBC

09/10/2021

Quelle: https://g1.globo.com/saude/noticia/2021/10/09/meninas-15-anos-depois-o-que-aconteceu-com-adolescentes-gravidas-que-protagonizaram-documentario.ghtml?utm_source=facebook&utm_medium=social&utm_campaign=g1&utm_content=post&fbclid=IwAR33ecjOvmWHFlgilQ3wDv2p76PzdrjPdN43YMfkyBdX5vTqw6ROVpBoXcl

Es geht noch weiter. Letzter Teil der Übersetzung kommt dann in der ersten Ausgabe der Brasilien-Info 2022. Da geht es weiter im Leben mit den Geschichten zu Edilene, Joice und Luana.